

Schweinefutter im Mischfuttermitteltest – Ergebnisse der VFT-Bewertung aus dem Jahr 2013

Im Jahr 2013 hat der Verein Futtermitteltest VFT insgesamt 591 Schweinefutter geprüft und die bewerteten Ergebnisse in 61 Testreihen zusammengefasst und regional (landwirtschaftliche Fachzeitschriften) sowie auf der Homepage des VFT (www.futtermitteltest.de) veröffentlicht.

Im Rahmen der zweiteiligen Prüfung des VFT werden die Energie- und Nährstoffgehalte im Labor ermittelt, daran schließt sich zum einen eine Deklarationsüberprüfung zum anderen eine fachliche Bewertung an. Letztere berücksichtigt den Einsatzzweck (laut Fütterungshinweis) und die Einhaltung fachlicher Anforderungen/Empfehlungen, z.B. zur Höhe des Energiegehaltes, zur Aminosäurenversorgung und zu den Mineralstoffgehalten Calcium, Phosphor jeweils in g/MJ ME.

Der vorliegende Beitrag soll eine Übersicht über die Auffälligkeiten/Mängel der im Jahr 2013 geprüften Schweinefutter geben.

Deklarationsabweichungen

Im ersten Teil der Prüfung erfolgen eine Bestimmung der Energie- und Nährstoffgehalte des Futters und ein Vergleich mit den entsprechenden Angaben des Herstellers hinsichtlich der Einhaltung der Deklarationsstreu. Diese Deklarationsprüfung umfasste für die geprüften 591 Futter insgesamt 4.858 Einzelwerte. Insgesamt waren 146 Abweichungen nach futtermittelrechtlichen Vorgaben (EU Kennzeichnungs-VO Nr. 767/2009) zu beanstanden = 3 %, damit zeigt sich eine hohe Deklarationsstreu von 97 %.

In Tabelle 1 wird für die einzelnen Parameter die Zahl der tatsächlich erfolgten Angaben und die Häufigkeit der aufgetretenen Abweichungen (Anzahl, relative Häufigkeit) aufgezeigt. Wenn auch nur 3 % der Angaben nicht stimmten (Vorjahr 3,2 %), so waren doch ca. 17 % der Futter betroffen (Vorjahr 23%), einige sogar mehrfach 4,4 %, (Vorjahr 2,7%). Die Häufigkeit von Deklarationsabweichungen ist zwischen den Parametern und Futtertypen unterschiedlich. Während für Ferkelfutter eine mittlere Beanstandungsquote von 3,0 % vorliegt waren Mast- und Sauenfutter fast ohne

Abweichungen (0,9 % bzw. 2,0 %). Bei den Ergänzungsfuttern wurden öfter die Angaben verfehlt (6,1 %). Dies zeigt sich auch bei dem Anteil der von Beanstandungen betroffenen Futter und der Häufigkeit der mehrfachen Abweichungen je Futter. Neben Rohasche lagen auch bei Energie, Lysin, Calcium und Rohfett vor allem Untergehalte vor. Bei Rohprotein, Methionin und Phosphor sind weniger Abweichungen festzustellen. Die Toleranzen für Rohprotein und Phosphor sind seit 2010 zur über- und unterschreitenden Seite gleich, Übergehalte haben abgenommen. Dies ist hinsichtlich der Begrenzung der Nährstoffausscheidungen ein gutes Ergebnis.

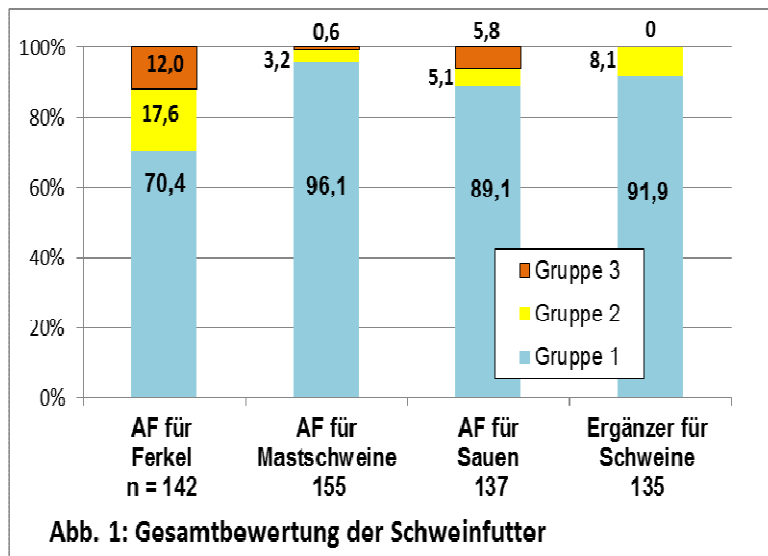
Tabelle 1: Häufigkeit von Deklarationsabweichungen bei einzelnen Parametern

Parameter	Analysen n	Beanstandung		Richtung der Abweichung	
		n	in %	↓	↑
Rohasche	588	60	10,2%	48	12
Rohprotein	591	8	1,4%	4	4
Rohfett	591	18	3,0%	10	8
Rohfaser	591	9	1,5%	5	4
Energie	516	25	4,8%	25	-
Lysin	590	5	0,8%	5	0
Methionin	211	1	0,5%	1	0
Calcium	590	17	2,9%	11	6
Phosphor	590	3	0,5%	2	1
Summe	4.858	146	3,0%	111	35
Geprüfte Futter	591	100	16,9		

Ergebnisse der fachlichen Bewertung

Im Rahmen der fachlichen Bewertung werden die Befunde mit den auf Basis der GfE-Empfehlungen erarbeiteten VFT-Richtwerten (RW) für den jeweiligen Einsatzzweck (laut Fütterungshinweis) verglichen. Damit wird neben der Deklarationseinhaltung die Übereinstimmung der resultierenden Nährstoffgehalte mit den fachlichen Empfehlungen geprüft. Hierbei erfolgt eine mehrstufige Bewertung (amtliche Toleranz, eingeschränkte VFT-Latitüde). Die Abweichungen bei den einzelnen Kriterien werden gewichtet und zu einer abschließenden Bewertung zusammengefasst.

Für spezielle Futtertypen (Ergänzer für Saugferkel, Diätfutter ...), für die es keine abgestimmten Empfehlungen gibt, entfällt eine abschließende Bewertung. In Abbildung 1 sind für die bewerteten 569 Futter nach deren Zuordnung zu den Bewertungsnote 1 (Vorgaben gut eingehalten), 2 (leichte Abweichung), 3 (deutliche Abweichung) bzw. 4 (nicht geeignet – z.B. verdorben, mit unzulässigen Zusatzstoffen...) dargestellt. Die schlechteste Bewertung musste in keinem Fall vergeben werden. In diese fachliche Beurteilung fließen auch die Fütterungshinweise ein, die insbesondere den genauen Einsatzbereich (Altersabschnitt, Lebendmassebereich, Leistungsbereich etc.) und ggf. den Mischungsanteil (bei Ergänzungsfutter) umfassen. Während mit 96 %



fast alle Mastfutter die beste Bewertung erreichten, waren bei Sauen- und Ergänzungsfuttern je ca. 90 % ohne „Mängel“, dagegen erreichten nur ca. 70 % der Ferkelaufzuchtfutter die beste Bewertung, 12 % mussten sogar mit Note 3 deutlich abgewertet werden.

Im Vergleich zu den Ergebnissen der Vorjahre zeigt sich aber vor allem beim Ferkelfutter eine Verbesserung höherer Anteil mit Note 1. Eine direkte Vergleichbarkeit bezüglich der Häufigkeit der Mängel und Zuordnung zur Bewertung

1 bis 3 zu den Jahren vor 2009 ist für Ferkelfutter wegen der 2008 eingeführten neuen Empfehlungen nicht möglich.

Als Ursache der genannten Bewertungen sind die einzelnen Mängel bei den verschiedenen Bewertungsparametern zu sehen. In der Tabelle 2 ist die Häufigkeit der Auffälligkeiten / Mängel für diese verschiedenen Parameter bei den unterschiedlichen Futtertypen aufgeführt.

88 % der Futter wurde das Enzym Phytase zur Erhöhung der Verdaulichkeit pflanzlich gebundenen Phosphors zugesetzt.

Ferkelaufzuchtfutter - In die Prüfung wurden Ferkelaufzuchtfutter mit unterschiedlichem Einsatzbeginn (FA I und FA II) einbezogen.

Beim Ferkelaufzuchtfutter fällt insbesondere die Häufigkeit unzureichender Lysin- (9x) und vor allem Threoninegehalte (15x) auf. 12 % der Futter haben Mängel bei Energie. Während zwei Mal die Energieangabe fehlt, sind fünf Futter zu knapp konzipiert. Wegen der begrenzten Futteraufnahme Kapazität werden für FA I 13,4 MJ und bei Futter ab 16 kg LM 13,0 MJ ME je kg gefordert. Weitere zwölf Futter erreichten den angegebenen Energiegehalt nicht; in Summe 12 % mit zu wenig Energie. 11 % der FA wies zu wenig Ca auf. Ein zu geringer Ca-Gehalt führt zu Problemen der Skelettmineralisierung. Für kurze Zeiträume sind abgesenkte Calciumgehalte mit korrespondierend niedriger Säurebindungskapazität für die Darmgesundheit positiv. Sofern FA mit niedrigen Ca-Gehalten nicht spezifisch hierzu ausgelobt wurden, ist eine Abwertung erfolgt.

Tabelle 2: Häufigkeit der Mängel / Auffälligkeiten bei div. Futtertypen in %

Futter mit Bewertung, n		Ferkelfutter 142	Sauenfutter 137	Mastfutter 155	Ergänzer 135	gesamt 569
Energie (ME)	o. Angabe	1,4	2,9	0,6	-	1,2
	< min.	3,5	0,7	-	-	1,1
	< Angabe	8,5	1,5	0	-	2,5
	> Angabe	2,1	3,6	1,3	-	1,8
Rohfaser	< RW	-	9,2°	-	-	1,1
Lysin	< RW	6,3	0	1,9	1,5	2,5
Met+Cys	< RW	0,7	-	-	0	0,2
Threonin	< RW	10,6	-	-	0,7	2,8
Calcium	o. Angabe	0	0	-	0	0
	< RW	11,3	0,7	-	3,7	3,9
	> RW	2,1	1,5	-	0	0,9
Phosphor	o. Angabe	0	0	0	0	0
	zu wenig	2,1	1,5	0	4,4	1,9
	zu viel	0	3,6	1,9	0	1,4
Fütterungs- hinweis		-	0,7	-	2,2	0,7

° betrifft Futter für tragende Sauen n= 65 → auffällig 9,2%

Sauenfutter - Im Bereich der Sauenfutter sind einzelne Säugefütter mit relativ niedrigen Energiegehalten auffällig (Empfehlung > 13,0, Richtwert mindestens 12,8 MJ ME/kg) beim Tragefutter ist dagegen ein Futter sehr energiereich konzipiert und mehrfach wurde der angegebene Energiegehalt überschritten. Daneben fallen sechs Tragefütter beim Rohfasergehalt auf. Die Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung fordert für tragende Sauen eine Versorgung von 200 g Rohfaser/Tag oder einen Gehalt von 8 % Rohfaser in der Futter-TM (7 % in lufttrockenem Futter). Die einfachste Möglichkeit für den Landwirt dieser Anforderung nachkommen, ist der Einsatz (Zukauf) von Tragefutter mit mindestens 7 % Rohfaser. Der VFT sieht daher beim Tragefutter mit niedrigeren Rohfasergehalten ohne entsprechenden Fütterungshinweis zur notwendigen Ergänzung oder zur Angabe Mindestfüttermenge und bei deutlicher Unterschreitung des ausreichend konzipierten Rohfasergehaltes eine Abwertung vor.

Mastfutter – Die Bewertung zeigte überwiegend eine volle Übereinstimmung mit den Angaben, lediglich 9 Auffälligkeiten waren festzustellen: ein Futter ohne Energieangabe, zwei Futter mit mehr Energie als angegeben, in drei Futtern ist zu wenig Lysin und drei Futter wiesen zu viel Phosphor auf. Letztlich mussten 6 Futter (3,9 %) abgewertet werden.

Ergänzungsfutter – Die geprüften Ergänzter waren für den Verschnitt mit Getreide (meist Gerste / Weizen oder CCM) zum Einsatz bei Ferkeln / Saugferkeln (69 x), Sauen (32 x) oder in der Mast (48 x) vorgesehen, sowie zwei Spezialprodukte. Während die Deklarationseinhaltung mit einer Beanstandungsquote von 6,1 % deutlich schlechter als bei den anderen Futtertypen war, gab es bei der fachlichen Bewertung ein besseres Bild. Es waren 17 einzelne „Mängel“, wie einige unzureichende Gehalte an Lysin und Threonin sowie bei den Mineralstoffen Calcium und Phosphor festzustellen. Letztlich waren insgesamt nur elf Futter abzuwerten (8,1 %).

Zusammenfassung/Schlussfolgerungen

Bei den vom VFT regelmäßig durchgeführten Warentests wurden im Jahr 2013 unter anderem 591 Schweinefutter geprüft und deren Ergebnisse veröffentlicht. Die deklarierten Nährstoffgehalte konnten überwiegend bestätigt werden, nur 3,0 % der geprüften Einzelparameter wiesen Abweichungen von den Angaben der Hersteller auf. Die Abweichungen betrafen allerdings fast 17 % der Futter. Bei der fachlichen Bewertung erreichten dagegen 13 % der Futter die beste Bewertung nicht (Vorjahr 13,7 %) und mussten abgewertet werden. Dies ist v. a. auf eine große Anzahl an Ferkelfuttern mit Unterschreitung der Anforderungen bei den Aminosäuren und bei der Energie zurückzuführen. Gegenüber den Vorjahren stellt dies eine Verbesserung dar. Es zeigt sich, dass die höheren Empfehlungen zur Aminosäurenversorgung von Seiten der Mischfutterhersteller nach und nach umgesetzt werden.